

## **Eine andere Indienreise**

Ein Reisebericht von Martin Thiele

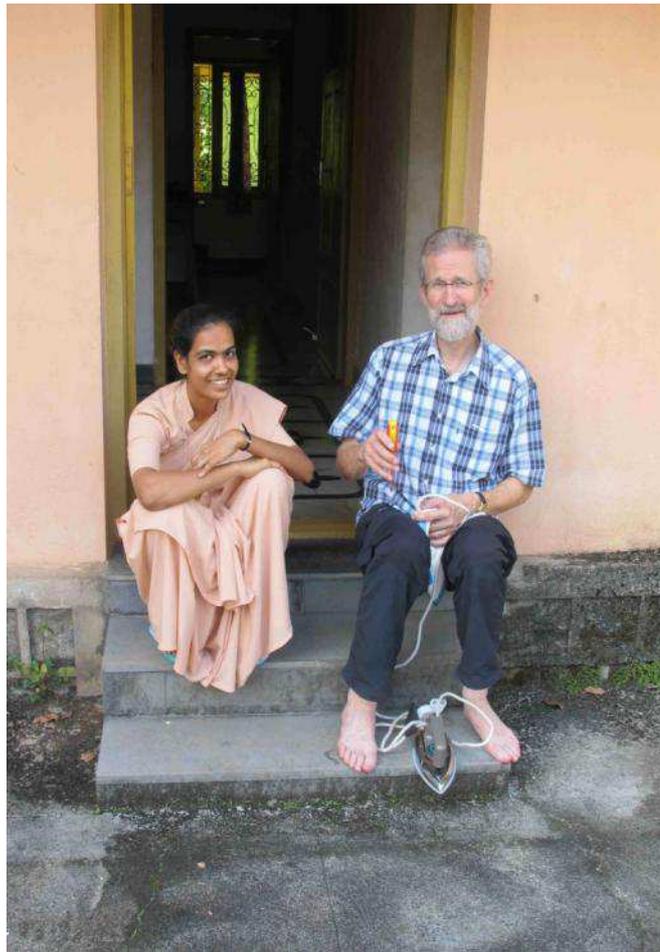
Wie Alfons und Anne Rasche berichtet haben, war ich schon mehrfach in Mount Rosary. Auf die Frage, wie wir Kontakt zu Mount Rosary bekamen, sei Folgendes berichtet: Eine Einladung zu einem Reisebericht mit indischem Essen im Nachbardorf Tönisberg in der Zeitung. Nach der leidenschaftlichen und überzeugenden Vorstellung von Mount Rosary entschieden wir uns, auch ein Kind in Indien zu unterstützen, welches wir dann später auf einer Reise bei einem Aufenthalt auf Mount Rosary auch besuchen durften.

Das freundliche und herzliche Klima der Bewohner auf Mount Rosary begeisterten uns so, dass ich mich entschloss, wieder zu kommen und zu helfen. Jetzt war Schulung zur Selbsthilfe angesagt. Im Oktober unterrichtete ich eine Elektrokasse.



Die Novizinnen waren wissbegierig und lernten schnell, Schalter zu tauschen, Ventilatoren zu reparieren und, Fehler an Wasserpumpen zu suchen und zu beheben. Nebenbei wurden auch Wasserleitungen und Spülkästen repariert. Ich war erstaunt, dass die jungen Damen ohne Murren und mit einem Lächeln auch die unangenehmen Arbeiten durchgeführt haben. Auf den folgenden Bildern sieht man die Klasse bei der Arbeit.





Nicht nur die Schülerinnen, sondern auch andere bekannte Gäste wollten mit anfassen.  
Das Schöne und Interessante vor Ort ist, dass man nichts planen kann und dass improvisiert werden muss.



Auf dem Bild sieht man eine improvisierte Abzweigdose. In Indien heißt das: kostet wenig, muss funktionieren, sicher und einfach sein.

Im Januar flog ich erneut nach Mount Rosary, um Restarbeiten durchzuführen und unterstützend bei der Elektroplanung im neuen Krankenhauskonvent zu helfen.



Auch die Elektriker konnten noch neue Schaltungsarten kennenlernen. Sie kannten bis jetzt nur eine Flurbeleuchtung mit 2 Lichtschaltern. Nach einer Stunde üben waren sie in der Lage, eine Flurbeleuchtung mit mehreren Schaltern zu montieren. (Ich hoffe, sie haben es wirklich verstanden.)

Auch bei dieser Reise war der Koffer mindestens zur Hälfte mit dem nötigen Elektromaterial und Werkzeugen (u. a. Sägen) gefüllt.

Pater Pinto fragte mich während des Aufenthalts, ob ich der Klasse zusätzlich die Reparatur und Wartung ihrer Fahrräder zeigen könnte. Kein Problem, nur wo bekomme ich in Alangar oder Moodabidri die nötigen Ersatzteile her? Nach einer Einkaufstour mit Schwester Diana (die auch gut Deutsch spricht) haben wir einen Grundstock an Ersatzteilen und Material besorgt.



Ich bin immer erstaunt und begeistert, was die Bewohner/innen in Mount Rosary alles machen. Man muss es ihnen nur einmal zeigen und dafür sorgen, dass das nötige Material und Werkzeug vorhanden ist. Nach einiger Übung brauchte ich nur noch bei unbekanntem oder schwierigen Sachen zu helfen, alles andere erledigten sie alleine.

Es wurde aber nicht nur gearbeitet, es gab auch kulturelle und spirituelle Veranstaltungen, wie z. B. das Attur-Fest in der St. Lawrence Church.



Projekte für den nächsten Aufenthalt sind neben der Verkabelung des neuen Krankenhauskonvents auch die Schulung der Arbeiter von Mount Rosary in Baumschnitt und -pflege, wobei auch die Ausstattung ergänzt werden soll.





(Fotos: Martin Thiele, Schwestern von Mount Rosary, Alfons Rasche)